



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	11.97/fsr
SG	13	Gams	Gams		

Nachträge

- aufgenommen Do-1-XX-X-X/
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Bauerndorf in teilweise verbauter Situation am Bergfuss und Talrand, mit Wachstum im 19. Jahrhundert und um die Jahrhundertwende.

Gewisse Lagequalitäten dank der an den Geländeverlauf angepassten Siedlung mit klarer Hierarchie der Ortsteile. Die alles dominierende Pfarrkirche krönt die bescheidene dörfliche Silhouette vor dem steil ansteigenden Gamsen Berg.

Keine besonderen räumlichen Qualitäten ausser in Ortsmitte und in der Disposition der Baukuben im Kirch-/Schulbezirk mit dem Sichtbezug zur geplanten Bebauungsachse sowie in teilweise noch vorhandenen bäuerlichen Zwischenbereichen mit reizvollen Durchblicken in die Nahumgebung.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank herausragender Einzelbauten wie der Kirche, des Pfarrhauses, Schulhauses und der alten Mühle sowie wegen einer Reihe von regionaltypischen Wohn- und Bauernhäusern aus verschiedenen Jahrhunderten.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X		
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	/	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die Besiedlung der Gegend muss in vorrömischer Zeit eingesetzt haben. An die Räter- und Römerzeit erinnern einzig sprachliche Relikte. Der Ortsname "Campeias" tritt erstmals in einer Schenkungsurkunde von 835 auf. Alemannen vermachten darin ihren Besitz dem Kloster St. Gallen. Um 1210 war die Bezeichnung "Chames" gebräuchlich.

Im Mittelalter gehörte die Ortschaft zur Freiherrschaft Sax, die auch Wildhaus umfasste. Infolge einer Erbteilung um 1360 wurde Gams ein eigener Herrschaftsbereich. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel kam Gams 1497 durch Verkauf an die eidgenössischen Orte Schwyz und Glarus. Zwei Jahre später, im Schwabenkrieg, wurde Gams samt den umliegenden Dörfern niedergebrannt. Nach der Reformation blieb das von den Schwyzern und Glarnern beherrschte Amt Gams weiterhin katholisch. Bis zum Einmarsch der Franzosen 1798 war es Untertanengebiet der beiden Stände. Aus der Neuordnung nach der Helvetik ging 1803 die selbständige politische Gemeinde Gams im neuen Kanton St. Gallen hervor.

Die Gamsen Kirchengeschichte ist älter als tausend Jahre. Schon im Frühmittelalter wurde ein Gotteshaus urkundlich erwähnt. Die heutige, über dem Dorf thronende kath. Pfarrkirche St. Michael (E 0.1.15) ist ein neugotischer Bau von 1868. Das alte Pfarrhaus, ein zweigeschossiger Blockbau mit Schindelschirm (E 0.1.16) auf gleicher Plattform wie die Kirche, entstand im ausgehenden 18. Jahrhundert. Bis Ende des 19. Jahrhunderts war Gams die einzige kath. Pfarrei im Bezirk Werdenberg.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	13	Gams	Gams	2

Nachträge

--

Um 1800 war Gams noch ein kleiner Bauernort; in der Gemeinde lebten 1'043 Menschen. Wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der verkehrsgünstig gelegenen Ortschaft waren Strassen- und Eisenbahnbau: Die Rheintaler Staatsstrasse und die Bergstrasse ins Obertoggenburg wurden schon anfangs des 19. Jahrhunderts angelegt, die Rheintaler Eisenbahn mit der Station Haag-Gams im Jahre 1858 eröffnet. 1850 betrug die vergleichbare Bevölkerungszahl 1'783, um die Jahrhundertwende bereits 2'160.

Die Siegfriedkarte von 1886/87 zeigt ein Siedlungsmuster mit vierfingriger Erschliessungs- und Bebauungsstruktur. Mitten im Ort kreuzt die Querachse Bendern/Haag-Wildhaus die Rheintaler Längsachse Altstätten-Buchs. Bergseits der Ortsmitte ist der Kirchbezirk (B 0.1) zu erkennen. Der Ortsteil Felsbach (G 2) liegt nördlich des Zentrums. Dicht bebaut, verläuft er quer zur hangparallelen Hauptstrasse nach Sax. Die kleinen Häusergruppen Matten und Hueb stehen erst am Anfang ihrer Entwicklung. Am Talrand südlich des Dorfzentrums ist das Armenhaus, heute Altersheim (E 0.3.23), in ländlicher Umgebung auszumachen.

Das Dorf selbst zählte um die Jahrhundertwende 951 Einwohner. Landwirtschaft und Stickerei - als Heimindustrie mit Hand- und Schifflistickmaschinen bildeten zur Hauptsache die Erwerbsgrundlage. Die Gemeinde leistete grosse Anstrengungen für die Verbauung der Simmi und des Dorfbachs, die früher bei Hochwasser grosse Verheerungen angerichtet hatten. Bis 1915 war das Dorf in bescheidenem Masse entlang Ausfallachsen in die Länge gewachsen (Ausbau von G 3 und B 0.4). Zudem hatte auch Matten (B 0.2), am rechten Ufer des Dorfbachs, an Bauten zugenommen. Ein weiteres Schulhaus (E 0.0.40) war anfangs des 20. Jahrhunderts auf dem Michaelsberg entstanden.

In Struktur und Ausdehnung blieb der Ort bis nach dem Zweiten Weltkrieg unverändert. Die Krisenzeit der Zwanziger-/Dreissigerjahre brachte gar eine Rückbesinnung auf die Landwirtschaft. Seit den Fünfzigerjahren ist das Dorf jedoch im Wandel. Die Zahl der Bauernbetriebe ist massiv zurückgegangen, mehrere Altbauten sind abgegangen. Eine Zunahme an Beschäftigten verzeichnet vor allem der Dienstleistungssektor (vgl. V-Daten). Infolge des Bevölkerungswachstums seit den Sechzigerjahren hat Gams eine rege Bautätigkeit entwickelt. Das einst klar geliederte Dorf ist zu einer flächigen Siedlung herangewachsen (U-Zo I). Ehemals obstbaumbeständenes Wiesgelände, in der Ebene und am Hang, ist nunmehr übersät mit Einfamilienhäusern (U-Ri IV, VI, IX); darunter befinden sich auch Mehrfamilienhäuser.

DER HEUTIGE ORT

Die Gemeinde erstreckt sich vom Rhein in der Talsohle (Gamser Riet) bis hinauf zum Felsmassiv der Kreuzberge im Westen, einem Ausläufer des Alpsteins. Die mehrteilige Ortschaft liegt am Fuss des Gamserbergs (siehe sep. Aufnahme Streusiedlungsbereich Studner/Grabser/Gamser Berg), unweit der Einmündung des Simmitobels ins Rheintal.

Den topografischen Gegebenheiten folgend, ist der historische Ortskern zweiteilig: das ehemals bäuerliche, dörfliche Zentrum (G 1) folgt dem Hangfuss, das kirchliche Zentrum (B 0.1) thront auf dem Michaelsberg, hoch genug, um das ganze Dorf zu dominieren. Ein weiterer bäuerlicher Ortsteil von historischer Bedeutung (G 2) verläuft tangential zum Ortskern. Radial auf den Verkehrsknotenpunkt in Ortsmitte ausgerichtet, ist die durchmischte Bebauungsachse (G 3, 0.0.27). Damit trifft ihre Sichtgerade frontal auf den Michaelsberg, über dem sich die Pfarrkirche erhebt (E 0.1.15). Der steile Wieshang mit bäuerlichen Streusiedlungen bildet den Ortshintergrund (U-Ri VII). Vier kleine Häusergruppen bäuerlicher Herkunft (B 0.2 bis B 0.4)



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	13	Gams	Gams	3

Nachträge

--

sind in den Vordergrund eingebettet (U-Ri III, V).

Der Ortskern (G 1) zu Füssen des Michaelsbergs ist räumlich im Wesentlichen durch die Kreuzung der Hauptachsen bestimmt (1.0.2). Den verkehrsreichen Platz begrenzen zwei Gasthäuser, zwei Wohn-/Geschäftsbauten und das Gemeindehaus (1.0.3). Von hier aus strahlen vier Hauptstrassen ab sowie die Tiefengasse, welche entlang dem südlichen Hangfuss eine kleinräumige Bautengruppe bäuerlichen Charakters erschliesst (1.0.6).

In Gegenrichtung verläuft die lockere Bebauung Gasenzenstrasse, die bautypologisch und Nutzungsmässig scharfe Gegensätze aufweist. Hier reihen sich zwei alte Bauernhäuser hinter Vorgärten, mehrere giebel- oder traufständige Wohnbauten und ein altes Bankhaus aus dem 19. Jahrhundert sowie ein klotziges Wohn-/Geschäftshaus und ein gemauerter Wohnblock (1.0.5) aus neuerer Zeit.

Von bedeutend höherem bauhistorischem Rang ist dagegen der Mühlekomplex (E 1.0.1). Er liegt an einem Kiesweg, der beim Gasthaus Kreuz zum Bachtobel abzweigt. In Holz auf hohem Mauersockel konstruiert und über dem eingedeckten Dorfbach stehend, präsentiert sich das Hauptgebäude würdevoll als regelmässig gegliederter Kubus, an das sich ein altertümlicher Blockbau anlehnt.

Felsbach

Die Bebauung Gasenzenstrasse durchdringt das bäuerliche Felsbach (G 2) im Kreuzungsbereich (2.0.7). Oberfelsbach, von der Kreuzung bis zum stattlichen quergelagerten Wohnkubus (0.0.43), war einst eine lockere Bachbebauung. In ähnlichem Bebauungsmuster setzt sich Unterfelsbach hangabwärts bis zur Achse Breiten-Madrusen (G 3) fort.

Felsbach stellt einen über Jahrhunderte gewachsenen Ortsteil dar. Es hat altertümliche Tätschdachhäuser aus dem 17. Jahrhundert (Blockbauten), Kleinbauernhäuser und diverse Wirtschaftsbauten aus dem 18./19. Jahrhundert sowie Wohnhäuser, kleingewerbliche Einrichtungen, ein holzverschindeltes Restaurant und verkleidete Stickerhäuser. Ein Grossteil der Holzhäuser ist talwärts orientiert (2.0.9). Durchgrünte Zwischenbereiche sind reichlich vorhanden. Mancherlei Durchblicke gehen ins Wiesland, das mit nur wenigen Obstbäumen bestückt ist.

Axiale Ortserweiterung Breiten-Madrusen

Der Ortsteil Breiten-Madrusen (G 3) könnte, im Vergleich mit Felsbach, gegensätzlicher nicht sein. Das Anlagemuster - die Bebauung umfasst nur einen Bruchteil der im 19. Jahrhundert geplanten Verkehrsachse - ist nach wie vor intakt. Es erscheint wegen der klaren Struktur und übersichtlichen Grösse als geschlossenes Ganzes - trotz unterschiedlicher Gebäudetypen und Nutzungen, verbreiteter Strasse und baulicher Eingriffe (3.0.11 - 3.0.13).

Die regelmässig gereihten, auf die Strasse ausgerichteten Hauptbauten sind zwei- oder dreigeschossig und meist giebelständig. Ein traufständiger, eingeschossiger Giebelbau mit Eternitschindelschirm bildet die Ausnahme. Im grossen Ganzen hat es reine Wohnhäuser, ehemalige bäuerliche Mehrzweckbauten (Kreuzfirst-/Streckhöfe) und Wohn-/Kleingewerbebauten. Die älteren entstanden noch vor 1887, die jüngeren in der Zeitspanne 1887 bis 1915.

Der Kirch-/Schulbezirk

Die imposante Anlage auf dem Michaelsberg (B 0.1) wird von der nach Nordosten gerichteten



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	13	Gams	Gams	4

Nachträge

Pfarrkirche (E 0.1.15) akzentuiert. Diese strahlt weit in die Landschaft und spielt als Orientierungspunkt für die Reisenden eine wichtige Rolle. Neben dem gemauerten Sakralbau steht, an die Friedhofsmauer angebaut, das hölzerne Pfarrhaus (E 0.1.16). Dessen holzverschindelte Giebelfront ist geradewegs auf die lange Verkehrsachse nach Haag ausgerichtet.

Der Kranz von kubisch und architekturhistorisch bedeutenden Bauten schliesst mit dem breit lagernden Holzbau des Schulhauses Bsetzi ab (E 0.1.17). Neun Fensterachsen lang ist dessen talwärts gerichtete Trauffront. Erschlossen wird die Schule über den zentral gelegenen, asphaltierten Kirchplatz.

Kleinstsiedlungen (B 0.2 - B 0.4)

Vom eigentlichen Dorf abgelöst, liegen vier kleine, bäuerlich-ländlich geprägte Altbebauungen in der Ebene (Matten, B 0.2; Widen, B 0.3) und am Hangfuss (Hueb, B 0.4). Das kleinteilige, bereits durch zwei neue Wohnhäuser (0.2.21, 0.2.22) aufgebrochene Matten hat einen schweren Stand gegenüber der zentrumsnahen Überbauung (U-Zo I).

Im ebenen Wiesland, von einem Obstbaumkranz umgeben, breitet sich die lockere Häusergruppe Widen aus (B 0.3). Die wenigen, an Feldwegen stehenden bäuerlichen Haupt- und Nebenbauten werden vom dreigeschossigen Altersheim überragt (E 0.3.23). Von Bedeutung ist der Sichtbezug, den die Bauten zum Kirch-/ Schulbezirk einerseits und zum steilen Ortshintergrund (U-Ri VII) andererseits haben.

Der zweiteilige Ortsteil Hueb (B 0.4) an der Hauptstrasse nach Gasenzen-Sax ist vor allem als Auftakt zum Ort von Bedeutung. Die auffallend regelmässige Bebauung besteht aus mehreren bäuerlichen Mehrzweckbauten und einzelnen Wohnhäusern, zum Teil mit kleingewerblichen Einrichtungen. Die ältesten unter ihnen gehen auf die Zeit vor 1887 zurück, die jüngeren entstanden um die Jahrhundertwende.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Redimensionieren der Durchgangsstrassen; bäuerliche Vorbereiche wieder herstellen.
- Parkplätze im Dorf sensibler gestalten.
- Bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.
- Hochstammkulturen pflegen und schützen.
- Zusammenwachsen mit den Ausläufern von Gasenzen unterbinden.

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Foto-Nummer
G	1	Ortskern am Hangfuss; durchmischte Bebauung, vorab 18./19.Jh.	AB	/	/	X	A			1,5-16,18,19,60, 70,76-78
G	2	Felsbach; vorwiegend locker gestaffelte Bauernhäuser aus dem 17.-19.Jh.	AB	/	X	X	A			45-51,53-56
G	3	Breiten-Madrusen; durchmischte axiale Ortserweiterung, 19./A.20.Jh.	AB	/	/	X	A			20-22,24-26,29-31,33,34,38-44
B	0.1	Kirch-/Schulbezirk, 18./19.Jh.; auf dem Bergsporn über dem Dorf	AB	X	X	X	A			2,9,69,71-75, 79-81
B	0.2	Matten; Wohn-/Bauernhäuser nahe am Felsbach, 18./19.Jh.	B	/	/	/	B			63,104,107-111
B	0.3	Widen; Altersheim mit älteren bäuerlichen Haupt-/Nebenbauten	A	X	/	/	A			125,127-131,134
B	0.4	Hueb; bäuerliche Erweiterung entlang Durchgangsstrasse, 19.Jh.	AB	/	/	/	A			28,86-95
U-Zo	I	Zentrumsnahe Überbauungen; Dienstleistungen, Wohnen, Gewerbe, 20.Jh.	b			X	b			11,39,57-62
U-Zo	II	Inneres Wiesstück, zwischen Unterfelsbach und Breiten	a			X	a			-
U-Ri	III	Wiesgelände mit Obstbäumen, Alt-/Neubauten; sanft ins Tal auslaufend	ab			X	a			25,43,89,96,100
U-Ri	IV	Ein-/Mehrfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.; beidseits der Ortserweiterung	b			/	b			-
U-Ri	V	Ebenes Wiesland mit Obstbäumen und Bauernhöfen; Ortsbildvordergrund	ab			X	a			4,106,112-116, 125,129,132
U-Ri	VI	Vorwiegend Einfamilienhäuser, 2.H. 20.Jh.	b			/	b			115,117-124
U-Ri	VII	Steiler Wieshang mit Streusiedlungen; Ortsbildhintergrund	ab			X	a			2,3,8,65,66,70, 80-85,133
U-Zo	VIII	Öffentliche Bauten und Grünanlagen, am Hangfuss ans Dorf anschliessend	ab			X	a			17,27,32
U-Ri	IX	Einzelne Altbauten und neuere Ein-/ Mehrfamilienhäuser am Hang	b			/	b			35-37,97-103
E	1.0.1	Mühlekomplex über eingedektem Bach, 17./19.Jh.(?); gestrickter Kernbau, 3-gesch. Kopfbau unter Walmdach				X	A			14,15,16



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	13	Gams	Gams	2

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Foto-Nummer
1.0.2	Dorfplatz in Ortsmitte, von giebel- und traufständigen, 2 bis 3-gesch. Bauten definiert						o		9-12,76,77
1.0.3	Gemeindehaus, M.20.Jh., traufständiger Mauerbau mit steilem Giebel, leicht störend im Ortskern						o		11,76,77
1.0.4	3-gesch. Erweiterung des Hotels Schäfli, 2.H.20.Jh.; voluminöser Massivbau mit geichtsloser Fassade						o		-
1.0.5	Wohn-/Geschäftshaus der 60er-Jahre, und 3-gesch. Wohnungsanbau, greifen massiv in altes Bebauungsmuster ein						o		13,17
1.0.6	Intakte Bauern- und Wohnhäuser sowie Ökonomiebauten, 18./19.Jh.						o		1,5-8,70
2.0.7	Räumlich klar definierte Kreuzung Gasenzenstrasse/Felsbach: Wohnbauten, Restaurant						o		20,21,24
2.0.8	Mehrere neue Garagenboxen in Beton, hässlicher Auftakt zum Ortskernbereich						o		25
2.0.9	Talwärts gerichtete Giebelfronten von Wohn- und Bauernhäusern, alte Holzkonstruktionen						o		24,26,29,31,40,41,44
2.0.10	Neue massive Garagen- und Wohnbauten; verbauen Zwischenbereiche, erdrücken alte Holzbauten (auch 0.0.10)						o		29,30
3.0.11	1-gesch. Gewerbe-/Lagergebäude, 2.H. 20.Jh.; an älteren Mehrzweckbau angebaut, Eingriff in bestehendes Bebauungsmuster						o		55,56
3.0.12	Neuer, verputzter Wohnbau; belastet regelmäßige Reihe von Altbauten						o		-
3.0.13	Neueres Wohnhaus mit Arztpraxis, massiv und verputzt; Eingriff in lockere Bautenreihe an Ausfallachse						o		45
3.0.14	Stättlicher traufständiger Wohnbau, erb. um 1908; holzverschindeltes Obergeschoss über Erdgeschosssockel						o		49
E	0.1.15	Kath. Pfarrkirche Sankt Michael, neugotischer Bau in ummauertem Friedhof hoch über dem Dorf, erb. 1868; Wahrzeichen			X	A			2,18,57,60,62,64,65,69,71,84,85,106,111,124
E	0.1.16	Altes Pfarrhaus, holzverschindeltes Blockbau mit Mansarddach, E.18.Jh.; Stubenfront talwärts gerichtet			X	A			14,16,18,79

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Foto-Nummer
E	0.1.17	Schulhaus Bsetzi, Walmdach über 2-gesch. Holzbau mit Schindelschirm und Mittelrisalit, erb. vor 1886 am Kirchplatz; mit grosser Weitwirkung				X	A			2.65.69.71.74.75.106
	0.1.18	Kath. Pfarramt; Wohnhaus mit Saalanbau, 50/60er-Jahre, unsensibel in räumlich imposanter Situation							o	72
	0.1.19	Neues Garagengebäude vor hässlichem Einfamilienhaus, beide verbauen den Raum zwischen Altbauten							o	-
E	0.2.20	Giebelständiger neoklassiz. Wohnbau, 2-gesch. und verputzt, um 1900; Merkpunkt an der Strasse nach Grabs				X	A			63
	0.2.21	2-gesch. Doppelhaus, 80/90er-Jahre; massiver Eingriff in den lockeren Ortsteil Matten							o	104
	0.2.22	2-gesch. Einfamilienhaus, 80/90er-Jahre; weiss verputzter Massivbau, verbaut die Ansicht von Matten							o	105
E	0.3.23	3-gesch., eternitverschindeltes Altersheim mit Satteldach und Quergiebel in lieblichem Garten, 19.Jh.; davor Laubbäume				X	A	o		67.125.127.130
	0.4.24	Wohn-/Gewerbebau mit Ladenlokal, giebelständig und z.T. verputzt, ca. M.20.Jh.; leicht störend							o	-
	0.4.25	Voluminöses Feuerwehrdepot/Werkhof, davor geteilter Vorplatz, gesichtsloser Massivbau, 80/90er-Jahre; erdrückt Altbebauung							o	87
	0.4.26	Neues Einfamilienhaus und betonierte Garagenanbauten, verunklären die wenigen Altbauten von Hueb							o	91.94
	0.0.27	Räumliche Fortsetzung der linearen Ortserweiterung Breiten/Madrusen. 2.H.20.Jh.							o	11.52.57.76.77
	0.0.28	1- bis 3-gesch. Zweckbau, erb.1997; architektonisch reizvolle Konstruktion							o	39.58
	0.0.29	Dorfbach, unterquert das Dorfzentrum, im Unterlauf korrigiert und in gemauertem Bett fliessend							o	61.109-111
	0.0.30	Mehrere Einfamilienhäuser, 80/90er-Jahre; verunklären bzw. verbauen den Ortsrand							o	1
	0.0.31	Mehrere ältere Gehöfte und Mehrzweckbauten im Nahbereich der Ortsteile							o	3.23.65.114.115. 132

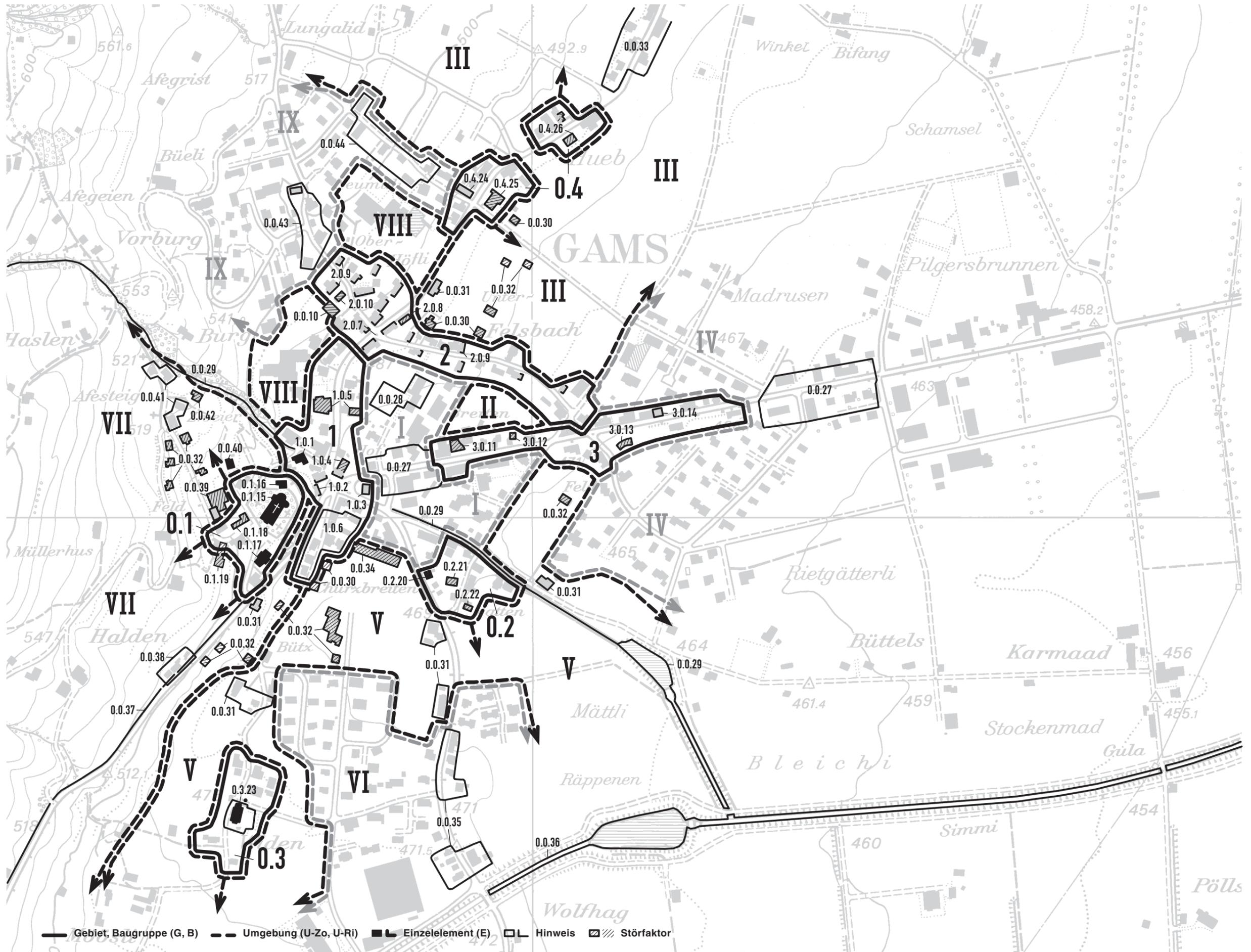


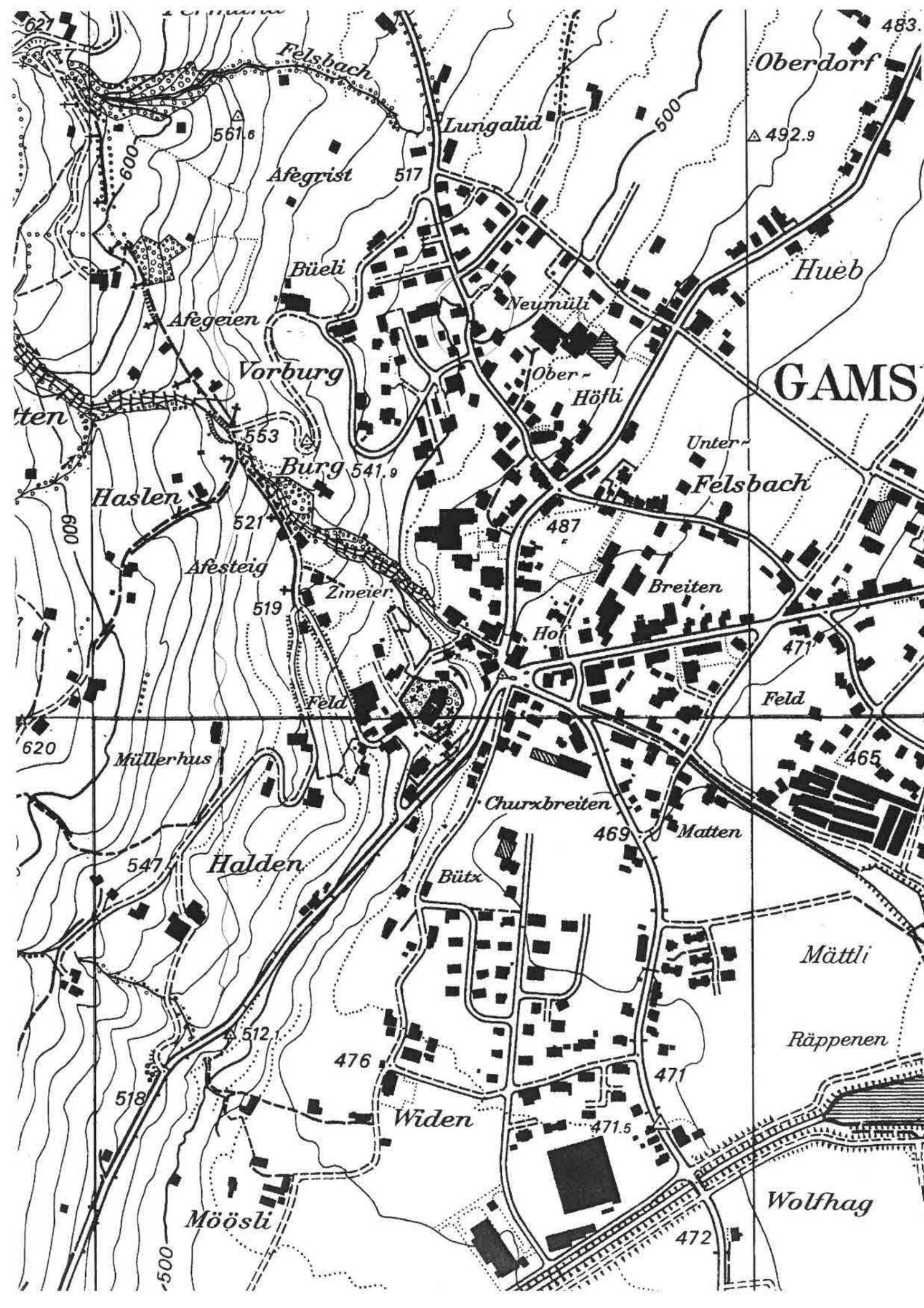
Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	13	Gams	Gams	4

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Foto-Nummer
0.0.32	Neue, auffällige Einfamilienhäuser und zwei Wohnblöcke, hell verputzte Massivbauten; verbauen das Wiesland							o	4.65.82.85.89
0.0.33	Ortsrand von Gasenzen, siehe separate Ortsbildaufnahme							o	93.96
0.0.34	Riesige Autowerkstatt, Leichtbaukonstruktion 80/90er-Jahre, verbaut den südlichen Ortseingang							o	6.64
0.0.35	Iskafols; Arbeiter-/Bauernhäuser an Ausfallstrasse nach Grabs, 19.Jh.							o	117-122
0.0.36	Kanalisierte Simmi							o	-
0.0.37	Hohe Stützmauer, entlang der Strasse nach Wildhaus							o	65.66
0.0.38	Ein älterer Kreuzfirsthof und 2-gesch. Wohnhaus mit Nutzgebäude, markante Lage oberhalb Stützmauer							o	66
0.0.39	Alter Gewerbebau und gesichtsloser, 1-gesch. Anbau mit verkleideter Fassade, belastet den Kirchbezirk							o o	80.82-84
E 0.0.40	3-gesch. Schulhaus Zweier; verputzter Massivbau unter Walmdach, um 1900; isoliert hinter Kirchbezirk				X	A			80.85
0.0.41	Zwei ältere Gehöfte entlang dem Weg zur ehemaligen Burg							o	-
0.0.42	1-gesch., weiss verputztes Einfamilienhaus, 90er-Jahre; verbaut den anmutigen Hintergrund							o	-
0.0.43	Hist. Bauernhäuser und quer gelagertes statliches Gebäude, Teil der ehem. Bachbebauung							o	31.35.37
0.0.44	Zusammenhängende Wohn-/Bauernhäuser älteren Datums							o	97-99,102





Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SG	13	Gams	Gams

Nachträge

--

1. Fassung Plan 1:5000

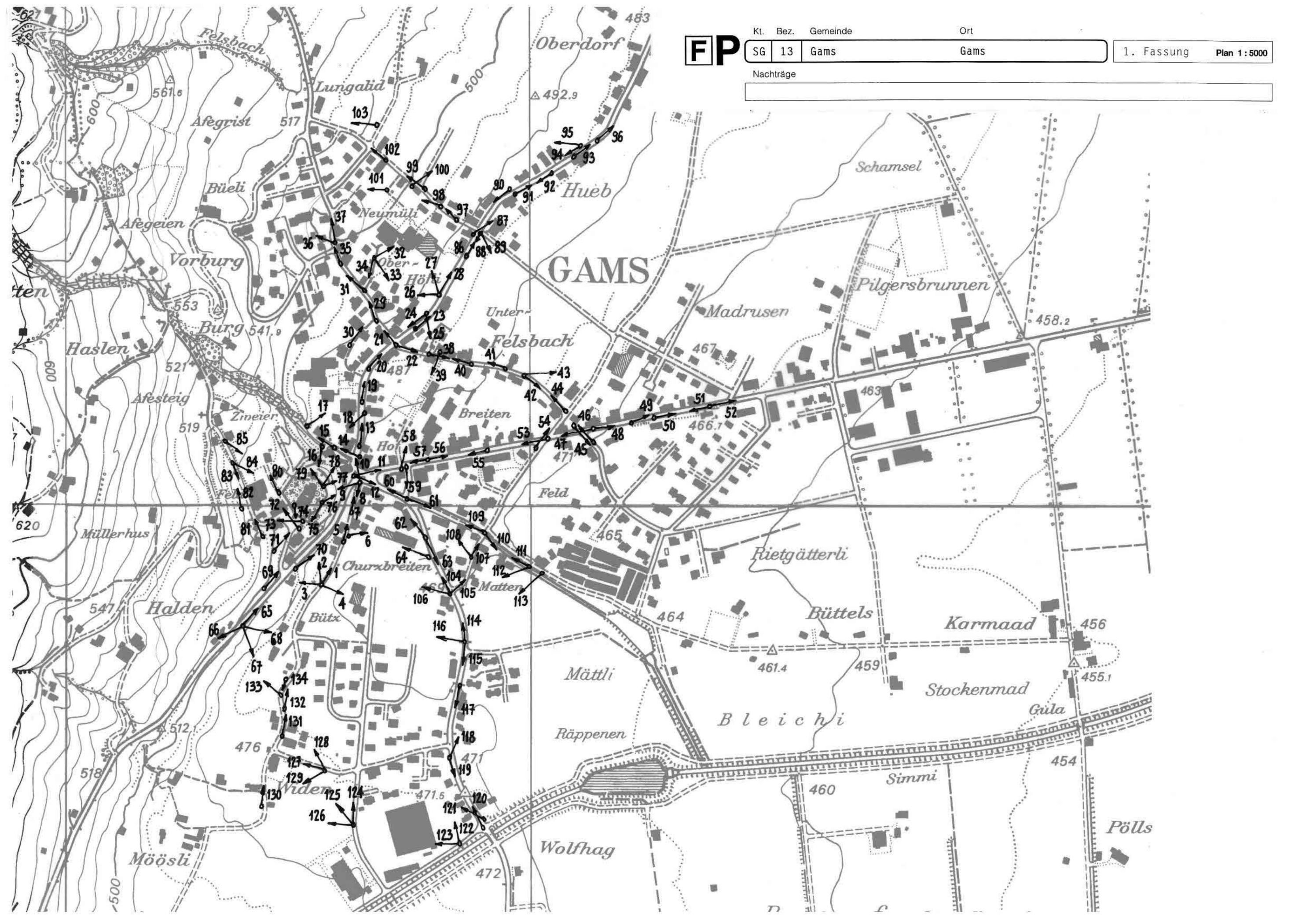
FP

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SG	13	Gams	Gams

1. Fassung	Plan 1:5000
------------	-------------

Nachträge

--



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	13	Gams	Gams	8718,8719	11.97



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

8719

F

Kl.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	13	Gams	Gams	8719	11.97



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	13	Gams	Gams	8719,8720	11.97



37



38



39



40



41



42



43



8720

44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	13	Gams	Gams	8720	11.97



55



56



57



58



59



60



61



62



63



64



65



66



67



68



69



70



71



72

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	13	Gams	Gams	8720,8721	11.97



73



74



75



76



77



78



79



80



8721

81



82



83



84



85



86



87



88



89



90

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	13	Gams	Gams	8721	03.98



91



92



93



94



95



96



97



98



99



100



101



102



103



104



105



106



107



108

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	13	Gams	Gams	8721,8722	03.98



109



110



111



8722

112



113



114



115



116



117



118



119



120



121



122



123



124



125



126

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	13	Gams	Gams	8722	03.98



127



128



129



130



131



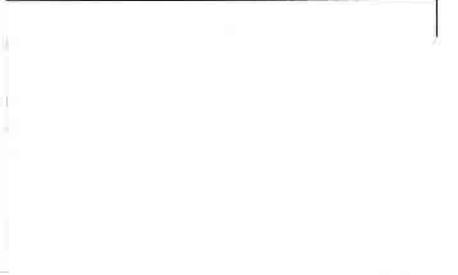
132



133



134



135

136

137

138

139

140

141

142

143

144



Kt. Bez. Gemeinde

SG 13 Gams

Daten

1998

Nachträge

ORTE

Gams
Gasenzen

** Studner/Grabser/Gamser Berg

Gemeinde
Bezirk
KantonGams
Werdenberg
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1115/1135

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	2'619	Sektor 1	1970	35 %	1980	23 %	1990	13 %
Einwohner	1980	2'246	Sektor 2	1970	37 %	1980	40 %	1990	30 %
Einwohner	1970	2'219	Sektor 3	1970	28 %	1980	36 %	1990	47 %

Zuwachs	1980-90	16,6 %	Entwicklungsfaktor	e =	1,08
Zuwachs	1970-80	1,2 %			
Zuwachs	1960-70	11,8 %	Altersstrukturfaktor	a =	1,24

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: K. Kirche St. Michael (1868) und altes Pfarrhaus (E.18.Jh.)

Lok.: Burg

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

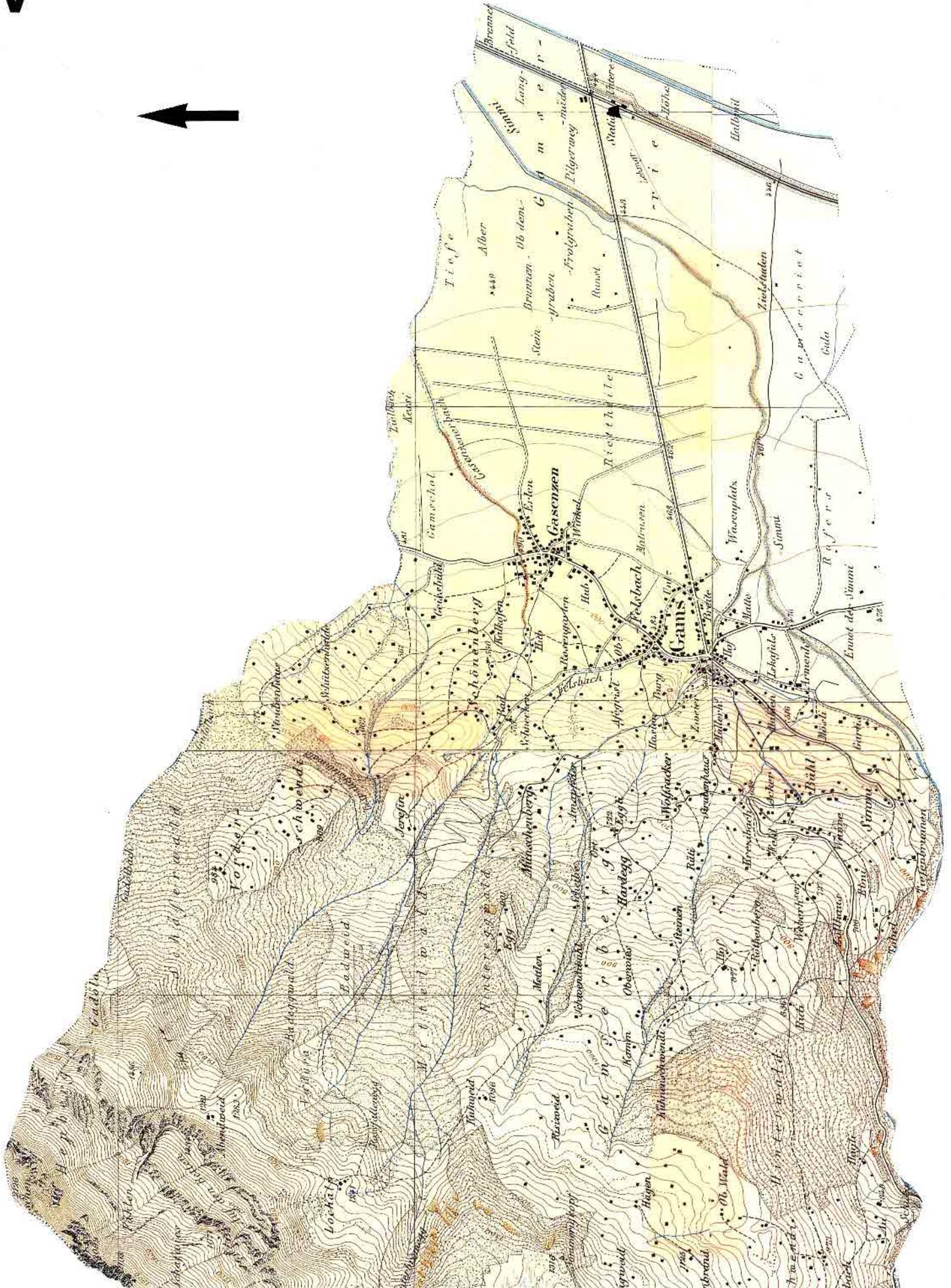
Weitere Schutzverordnungen

BLN 1612 Säntisgebiet

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

Verordnung über die Kulturgüterschutzobjekte der Gemeinde (inkl. Plan)

Auftraggeber
AuftragnehmerBundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH





SG	13	Gams
----	----	------

Karte	1992/1998
-------	-----------

